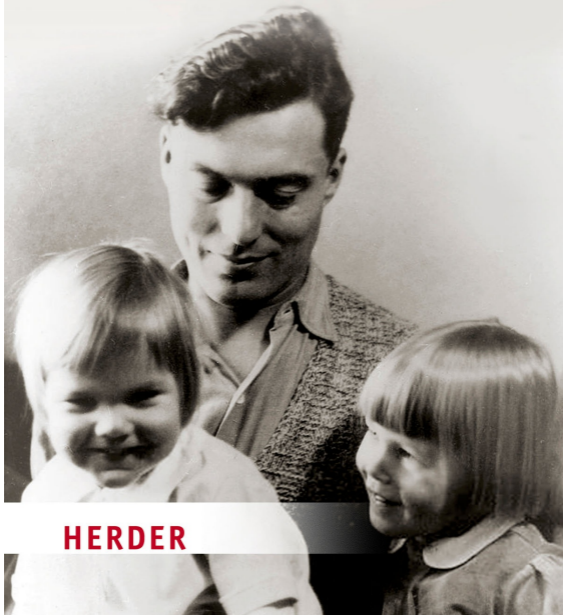


Sophie von Bechtolsheim

# Stauffenberg

Mein Großvater war  
kein Attentäter



**HERDER**

von ihm zu finden, die nicht längst bekannt sind. Dennoch droht seine Person in Deutungen unterzugehen, die nicht nur ihn, sondern auch die Geschichte der Erhebung vom 20. Juli 1944 und damit auch das Vermächtnis aller Verschwörer beschädigen. Ich habe mich aus aktuellem Anlass dazu entschlossen, die eigene Annäherung an meinen Großvater zu erzählen, die im ganz normalen, liebevollen Umgang in der Familie, durch beiläufige Erzählungen und Erinnerungen meiner Großmutter, meines Vaters und seiner Geschwister ihren Anfang nahm.

Diese Annäherung war mir nur möglich, indem ich versucht habe, die Lebensumstände und Alltagsbedingungen im Deutschland der 1930er und 1940er Jahre besser zu verstehen. Nur so kann ich die Haltung meiner Großeltern einordnen und ihre Leistungen würdigen, die ich als vorbildlich und zeitlos erachte.

Mein Großvater hatte im April 1944 gesagt:

»[...] wenn das, was im Gange ist – und es ist im Gang –, so weitergeht, kann niemand von uns mehr leben, und dann ist auch Familie sinnlos, ist

Familie nicht mehr möglich, gibt es sie nicht mehr.«

Er fühlte sich verantwortlich für die Zukunft seiner Familie und die Zukunft seines Landes. Für ihn war beides eng verknüpft, vielleicht sogar identisch. Insofern hat das familiäre Erbe immer auch etwas mit der politischen Dimension der Entscheidungen meiner Großeltern zu tun. Diese Erzählung kostet zugegebenermaßen einige Überwindung, da wir in unserer Familie bisher der Ansicht waren, dass solch persönlicher Blick keinerlei Relevanz für die Rezeption des -

Widerstands habe. Wenn er aber dazu dient, dass Claus Stauffenberg nicht weiterhin als Projektionsfläche krauser Deutungsexzesse erhalten muss, nicht als Lichtgestalt oder gefällte Superhelden-Statue stilisiert wird, nicht in eine etikettierte Schublade gesperrt, sondern als Mensch in seiner Gebundenheit, mit seinen Beschränkungen und in seiner Freiheit gesehen werden kann, hat sich dieser Blick gelohnt.

# Die Annäherung an meinen Großvater

Wenn Großeltern sterben, geht eine Ära zu Ende. Wenn aber zwischen Sterben des Großvaters und Sterben der Großmutter viele Jahrzehnte vergangen sind, scheint es zunächst so, als würden sich die vollendeten - Lebenskreise nur an einer kleinen Stelle überschneiden, so, wie wir es von den olympischen Ringen oder vom Emblem einer bekannten